

werden, daß bereits jetzt eine enge Zusammenarbeit und Fühlung mit der Reichsstelle für das deutsche Schul- und Unterrichtsschrifttum hergestellt worden ist.

Am Freitag, dem 9. Mai, tagten am Vormittag die Arbeitsgemeinschaften der Kalenderverleger und der Kurzschriftverleger.

Dem Kalenderverlag ist es dank den intensiven Bemühungen der Arbeitsgemeinschaft und des zuständigen Referats der Reichsschrifttumskammer gelungen, einen vollständigen Überblick über die in Deutschland erscheinenden Kalender und ihre Bedeutung zu gewinnen, so daß einwandfreie Unterlagen für die im Krieg notwendigen Beschränkungen gefunden werden konnten.

Im Mittelpunkt der Tagung der Arbeitsgemeinschaft schöngeistiger Verleger, die am Freitagnachmittag stattfand, stand das Referat von Herrn Regierungsrat Dr. Erckmann von der Abteilung Schrifttum des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda. Dr. Erckmann schilderte in einer glänzenden Rede, die mit großem Beifall aufgenommen wurde, die besonderen Aufgaben des deutschen Schrifttums im Kriege und seine Be-

---

## **Spendet zum zweiten Kriegshilfs- werk für das Deutsche Rote Kreuz**

---

deutung für die innere Haltung unseres um sein Schicksal kämpfenden Volkes. Mit großer Klarheit zeichnete er die Forderungen auf, die diese Erkenntnis an die schöngeistigen Verleger stellt.

Nach ihm sprach Dr. Fritz Heiligenstaedt, der Leiter der Reichsstelle für das Volksbüchereiwesen, zum Thema „Buchauswahl und Buchbesprechung im Volksbüchereiwesen“.

Aus dem Jahresbericht der Arbeitsgemeinschaft interessiert die Feststellung, daß trotz der durch den Krieg gebotenen Einschränkungen in der Produktion das wesentliche Schrifttum an die Öffentlichkeit gebracht werden konnte.

Am Nachmittag des Freitag tagten außerdem die Arbeitsgemeinschaften der wissenschaftlichen Verleger, der Bilderbuchverleger, Jugendbuchverleger, Lehrmittelverleger sowie die Fachgruppe Buchgemeinschaften.

In der diesmal gemeinsamen Sitzung der Bilderbuchverleger und Jugendbuchverleger sprach Herr Erich Langenbucher von der Abteilung Schrifttum im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda über „Das Kinder- und Jugendbuch in der Gegenwart und die staatliche Schrifttumsförderung“.

Am Sonnabend, dem 10. Mai, vormittags, fand die *Tagung der Fachschaft Verlag* statt. Der große Saal des Buchhändlerhauses war wiederum, wie im Vorjahre, fast vollständig besetzt. Der Leiter der Fachschaft Herr Karl Baur konnte zahlreiche Ehrengäste, an ihrer Spitze den Präsidenten der Reichsschrifttumskammer, Staatsrat Hanns Johst, begrüßen und trug zunächst den allgemeinen Teil des Jahresberichts vor. An diesen schloß sich eine groß angelegte Rede des stellvertretenden Leiters der Abteilung Schrifttum im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, Oberregierungsrat *Schlecht*, der zu allen kulturellen wie wirtschaftlichen Problemen des Verlages eingehend Stellung nahm. Aus seiner Rede ist als besonders wichtig die von der Schrifttumsführung an den Verlag mit großem Nachdruck gerichtete Forderung zu erwähnen, in Anbetracht der durch den Krieg gebotenen Beschränkungen seine Arbeit auf das geistig wesentliche Schrifttum zu konzentrieren, zumal nach wie vor die eigene Verantwortung des Verlegers allein dazu berufen wird, regelnd einzugreifen. Diese Verantwortung kann daher von jedem einzelnen überhaupt nicht ernst genug genommen werden und muß mehr als jemals die Verlagsproduktion bestimmen.

Nach der Ansprache von Herrn Oberregierungsrat *Schlecht* setzte Herr Karl Baur den Vortrag des Jahresberichtes fort, zu dessen einzelnen Abschnitten noch Herr Regierungsrat Dr. Hövel als Leiter der Wirtschaftsstelle des deutschen Buchhandels, Herr Dr. Graß von der Reichsstelle für Papier und der Leiter der Wirtschaftsgruppe Druck, Herr Direktor Lorey, das Wort ergriffen.

Der *Jahresbericht* gab eine klare Übersicht über die Entwicklung des gesamten deutschen Verlages und aller seiner Sparten im Jahre 1940. Die stärkste Ausweitung erfuhr der Absatz des schöngeistigen Verlages, wobei erfreulich ist festzustellen, daß keinesfalls allein allgemeine Gründe diesen Aufschwung erklären. Wenn die Nachfrage nach Büchern die Weltkriegsverhältnisse weit übertrifft, so dürfte sich in dieser Tatsache nicht zuletzt die jahrelange Kulturarbeit des Staates auswirken, die mit der „Öffentlichen Buchwerbung“ jede Möglichkeit nützte, Volk und Buch in lebendigen Zusammenhang zu bringen.

Betrachtet man die Verlagsproduktion des schöngeistigen Verlages, so rechtfertigt die Fülle guter und bester Leistungen die Bemühungen aller beteiligten Stellen, die Verlagsproduktion material- und arbeitsmäßig zu ermöglichen. Auf der anderen Seite darf nicht verkannt werden, daß die überraschende Konjunktur in zahlreichen Fällen zur Eröffnung neuer Verlage oder zur Angliederung schöngeistiger Abteilungen an bestehende Verlage gereizt hat. Diese in Anbetracht des Krieges für die Dauer nicht vertretbare Entwicklung hat zum Erlaß der Amtlichen Bekanntmachung Nr. 147 der Reichsschrifttumskammer betr. *Gründungssperre für Verlagsbuchhandlungen* geführt. Sie verhindert neben der Amtlichen Bekanntmachung Nr. 59 auch eine weitere ungesunde Ausweitung auf dem Gebiete des unterhaltenden Schrifttums, bei dem festzustellen ist, daß dank der engen Zusammenarbeit der Arbeitsgemeinschaft der Verleger von Unterhaltungsschrifttum mit der Abteilung Schrifttum des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda eine fühlbare Hebung des literarischen Durchschnitts eingetreten ist. Dies ist um so bedeutungsvoller, als eine klare Anschauung der wirklichen Zusammensetzung der Leserschichten zweifellos ein starkes Bedürfnis nach unterhaltendem Schrifttum anerkennen muß.

Wirtschaftlich gesehen waren die beiden vorgenannten Gruppen Schöngeistiger Verlag und Verlag von Unterhaltungsschrifttum an dem Konjunkturaufschwung in erster Linie beteiligt. Die hier erzielten Teilergebnisse haben in der Öffentlichkeit zuweilen den Trugschluß hervorgerufen, daß eine allgemeine Konjunktur im Verlag eingetreten sei, jedoch ist der wissenschaftliche Verlag z. B. ein eindeutiger Beweis für die Unrichtigkeit dieses Schlusses, denn in dieser Sparte ist in den ersten Quartalen 1940 ein Umsatzrückgang gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres zu verzeichnen und auf das Ganze gesehen eine nur ganz geringfügige Umsatzerhöhung. Hieran tragen die Schuld der kriegsbedingte Rückgang des Exportes nach Übersee und in die Kriegsgebiete sowie die durch den Krieg angespannte Arbeit an den Universitäten und Instituten.

Auf dem Gebiete des Schulbuchverlages kann von einer Konjunktur im eigentlichen Sinn überhaupt nicht gesprochen werden. Produktion und Absatz können über den normal anfallenden Bedarf hinaus nicht konjunkturell gesteigert werden. Die zweifellos vorhandene Umsatzerhöhung hat ihren Grund in der jetzt erfolgten Zulassung und Einführung zahlreicher neuer Lehrbücher an den Mittelschulen. Sie gleicht die Jahre vorbereitender Arbeit aus, in denen ungewöhnliche und bedeutende Aufwendungen gemacht werden mußten. Der Schulbuchverlag steht, ebenso wie der Lehrmittelverlag, vor besonderen Herstellungsproblemen, die aber im Zusammenwirken aller beteiligten Stellen im Sinne des besonderen Auftrages des Führers gelöst werden. Schulbuchverlag, Lehrmittelverlag und die Verleger von Reiseführern und Landkarten sind außerdem genötigt, sich dem Wandel der Grenzen anzupassen und große Teile ihrer Verlagsproduktion zu erneuern.

Für den Jugend- und Bilderbuchverlag ergaben sich teilweise ähnliche Möglichkeiten wie für den schöngeistigen Verlag. Die besonders schwierige Neuproduktion mehrfarbiger illustrier-